Sonnabend, 18. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7294. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 17. Mai, 8½ Uhr Abends.

Berlin, 17. Mai. Der Reichstag verwies den Gesetzentwurf, betr. die Seemannsordnung und die Verpflichtung der Kauffahrteischiffe zur Mitnahme hilfsbedürftiger Seeleute, nach erster Lesung an eine Commission von 14 Mitgliedern, bewilligte in der Berathung des Reichsetats für 1873 und des Nachtragsetats für 1872 sämmtliche für das Reichskanzleramt, den Rechnungshof und das Oberhandelsgericht geforderten Ausgaben, genehmigte die Einnahmen der Post- und Zeitungsverwaltung und nahm endlich die Anträge v. Bennigsens auf Errichtung von Consulaten in Italien, namentlich Rom, sowie die Umwandelung des archäologischen Instituts zu Rom in ein Reichsinstitut und die Errichtung eines Zweiginstituts in Athen an. — Nächste Sitzung Mittwoch.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 16. Mai. In der heutigen Reichsrathssitzung wurde mittelst einer Interpellation die Vorlage eines Gesetzentwurfs zur Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche bei der Regierung in Anregung gebracht. Bei der später folgenden Debatte über die Ertheilung des Religionsunterrichts an den Volks- und Mittelschulen erklärte der Unterrichtsminister Stremayr, daß die Regierung mit der jüngst stattgehabten Conferenz der Bischöfe in keinerlei Verhandlung getreten sei und den Bischöfen gegenüber keinerlei Concessionen gemacht habe. Die von den Bischöfen an die Regierung gerichteten Eingaben zeichneten sich aus durch ihre versöhnliche Haltung und nähmen den jetzigen Stand der Gesetzgebung zum Ausgangspunkt verschiedener Wünsche. Die Regierung werde diese Eingaben pflichtmäßig prüfen, jedoch nach Wort und Sinn an den bestehenden Schulgesetzen treu festhalten.

— Das Befinden der Erzherzogin Sophie war während des Tages im Wesentlichen unverändert. Die am Abend eintretende Steigerung des Fiebers war schwächer als an den vorhergehenden Tagen.

Versailles, 16. Mai. Die Nationalversammlung hat den Gesetzentwurf, betreffend die Zusammensetzung des für Bazaine zu bestellenden Kriegsgerichtes, angenommen. Bei der Debatte über denselben erklärte sich der Herzog von Aumale bereit, jeder Aufforderung des Kriegsministers zu dem, was die soldatische Pflicht erfordere, zu entsprechen.

Rom, 16. Mai. Der französische Botschafter, Graf Harcourt, wurde heute vom Papste in Abschiedsaudienz empfangen. — In der Deputirtenkammer machte der Finanzminister Sella die Mittheilung, daß der Unterrichtsminister Correnti um seine Entlassung gebeten habe und daß der Ministerpräsident Lanza sich zu einer Conferenz mit dem Könige nach Neapel begeben habe.

New-York, 16. Mai. Nachrichten aus Japan berichten über eine große Feuersbrunst in Yeddo, welche eine Ausdehnung von vier englischen Quadratmeilen erreicht hat, 30,000 Menschen sind obdachlos geworden.

Deutschland.

* Berlin, 16. Mai. Die nun beendete Jesuitendebatte hat insofern ein sehr erfreuliches Resultat gebracht, als alle Sondermeinungen, alle Parteischattirungen und Gegensätze zurücktraten vor der Einsicht, daß es nothwendig sei, den deutschen Reichstag, mit imposanter Majorität sein Verdict gegen die finsteren, staatsfeindlichen Tendenzen der Jesuiten aussprechen zu lassen. Es ward damit der Verzicht auf die verschiedenen mehr oder minder scharfen Fassungen und Forderungen zu einer wahrhaft patriotischen That und dies, mögen nun die Folgen des gefaßten Beschlusses sein, welche sie wollen, muß jeden Vaterlandfreund mit der größten Befriedigung erfüllen. Der Fürst griff nicht in die Debatte mit ein, als er sich von dem einmüthigen Zusammengehen aller Parteien überzeugt hatte und auch die Ultramontanen schickten ihre schneidigste Kraft, den streitbaren Windthorst, nicht in's Treffen für ihre von vornherein verlorene Sache. Die Bundesregierung hat sich noch nicht ausgesprochen, allenfalls könnte man aus einigen Bemerkungen, welche die „Nordd. Ztg." an die Spitze ihrer heutigen Nummer stellt, auf die Haltung des Fürsten schließen. Unter den zur Unterstützung dieser verschiedenen Anträge bis jetzt gehaltenen Reden, sagt das Organ des Kanzlers, machen wir namentlich auf die des Herrn Wagener-Neustettin aufmerksam, weil sie nach unserer Meinung sehr sachlich die Gründe entwickelt, welche die Gesetzgebung zur Thätigkeit auffordern. Die ganze Debatte ist, wie man weiß, formell auf Petitionen zurückzuführen, welche theils für, theils gegen die Jesuiten sich aussprachen; materiell aber sind es die thatsächlich wahrnehmbaren Folgen der bekannten Conzilsbeschlüsse, welche die Jesuitenfrage auf die Tagesordnung gebracht haben. In diesem Orden glauben die Gegner dieser Conzilsbeschlüsse den Urheber des auf religiösem Gebiete entbrannten Kampfes zu erkennen und sie glauben, daß ein wesentliches Mittel zur Wiederherstellung des confessionellen Friedens in der Entfernung des störenden Elementes oder doch in der Sicherstellung des Staates gegen staatsfeindliche und friedenstörende Tendenzen dieses Ordens zu finden sei. Herr Moufang, der Vertreter des Centrums, beruft sich u. A. auf die bekannte Handlungsweise des großen Friedrich; aber, so hoch uns auch das Beispiel dieses großen Fürsten steht, — wie dasselbe für unsere Zeit maßgebend sein soll, das verstehen wir nicht, es sei denn, man wollte der Staatsgewalt die Machtfülle einräumen, welche Friedrich der Große besaß. Im Besitze dieser Macht konnte er den allenthalben verjagten Ordensgliedern seine Staaten öffnen; der heutige Staat, der dieser Macht in Bezug auf die religiösen Dinge zum großen Theile entsagt hat, darf nicht nach dem Maße des Friderizianischen Staates gemessen werden. Die absolute hat vor der constitutionellen Monarchie diesen Vortheil, daß sie, je nach der Belegenheit des Falles handeln, daß sie jeder Veränderung der Dinge durch eine sofortige Veränderung ihres Verhaltens gegen diese Dinge antworten kann, während der constitutionelle Staat erst durch Aenderung seiner Gesetze zu einer Aenderung seines Verhaltens gegenüber der Aenderung der Dinge sich autorisiren lassen muß. Wir sagen das nicht, um dem Absolutismus das Wort zu reden, wir sagen es, um zu erklären, weshalb der constitutionelle Staat häufig da einschränkender Gesetze bedarf, wo die absolute Monarchie solche Gesetze entbehren konnte.

— Eine neu in das Handelsregister des hiesigen Stadtgerichts eingetragene Genossenschaft benennt sich „Verein nach Schulze-Delitzsch zur Abhilfe der Wohnungsnoth in Berlin".

Neuß, 12. Mai. Sicherem Vernehmen nach ist gestern ein Schreiben des Erzbischofs von Köln an das Gymnasial-Curatorium eingelaufen, worin die Wahl des Oberlehrers am Gymnasium zu Düren, Dr. H. Deiters, zum Director unseres Gymnasiums abgelehnt wird. Heute Morgen hat sich unser Bürgermeister in Gymnasial-Angelegenheiten nach Berlin begeben.

* Posen, 16. Mai. Heute Vormittag um 9 Uhr wurde die landwirthschaftliche und gewerbliche Provinzial-Ausstellung durch den Präsidenten derselben, Rittergutsbesitzer v. Tempelhoff, im Beisein einer großen Zahl von Ehrengästen, der Spitzen der Behörden und zahlreicher Mitglieder der einzelnen Comités, feierlichst eröffnet. Die eingeladenen aber nicht erschienenen Minister hatten einen vorzüglichen Vertreter gesandt in der Person des Landschaftsraths v. Tschepe (Mitglied des Landes-Oeconomie-Collegiums). Der Ausstellungsraum ist 25½ Morgen groß und sämmtliche bauliche Einrichtungen sind höchst zweckentsprechend und ebenso elegant wie practisch ausgeführt. Die Betheiligung an der Ausstellung kann als außerordentlich zahlreich bezeichnet werden. Waren im Jahre 1864 nur 180 Pferde, 235 Stück Rindvieh, 596 Schafe und 60 Schweine ausgestellt, so zählt die diesmalige Ausstellung ca. 242 Pferde, 690 Stück Rindvieh, 750 Schafe und 180 Schweine. Die Pferde sind ausgestellt von 94 Ausstellern, das Rindvieh von 83, die Schafe von 80, die Schweine von 26 Ausstellern; Federvieh und sonstige Thiere haben 24 Aussteller gebracht; landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe sind ausgestellt von 76 Ausstellern, rohe Producte der Land- und Forstwirthschaft 22, Düngemittel und Futterstoffe 8, Producte des Gartenbaues 5, Producte der gewerblichen Thätigkeit 224 Aussteller, so daß sich die gesammte Zahl der Aussteller auf ca. 640 beläuft. Nach der Eröffnung unternahm das Comité die Prämiirung der Ausstellungsgegenstände und die Prüfung der Maschinen.

Oesterreich.

Wien, 15. Mai. Während unsere Offiziösen plausibel zu machen suchen, daß das Ministerium Auersperg-Lasser-Stremayr den Bischöfen nur deshalb die Hand reiche, „um die Verfassung und die Freiheit zu befestigen", stellen die clericalen Organe das Resultat der Verhandlungen zwischen dem Episcopat und dem Ministerium als einen Triumph der katholischen Kirche dar. Der Bischof Zwerger von Graz-Seckau hat in seinem amtlichen Organ erklärt, er werde nunmehr die Unterstützungsgesuche hilfsbedürftiger Geistlicher an die k. k. Statthalterei leiten, nachdem die k. k. Regierung die Bedingungen und Garantien, unter welchen das Abgeordnetenhaus die Gehaltsverbesserung der Seelsorger in Aussicht stellte, als unzulässig erkannt und fallen gelassen habe. Der Cultus- und Unterrichtsminister ist übrigens bemüht, sich die Gunst der Clericalen zu erhalten. Als bei der Einweihung einer neuen Schule in Grinzing bei Wien der Ortsbürgermeister von der freien Schule im freien Staate sprach, fühlte sich Hr. v. Stremayr zu der berichtigenden Bemerkung gedrungen, die Aufgabe der Volksschule sei, „fromme Christen und gute Oesterreicher heranzubilden".

Schweiz.

Die hiesigen Blätter geben schon eine Reihe von Details über die Volksabstimmung. Es ergiebt sich daraus, daß die deutsch-protestantischen Cantone, so namentlich Bern, Zürich, Glarus, Solothurn, Baselstadt, Baselland und Schaffhausen durchschnittlich eine liberale Zweidrittelmehrheit aufwiesen, während alle französischen und italienischen, sowie die von den Ultramontanen beherrschten deutschen Cantone eine oft an Einstimmigkeit grenzende Majorität für die Verwerfung der Revision auftrieben. Nur Genf hat wenigstens die Ehre gerettet. Sind auch dort die Independenten gegen die Allianz der Ultramontanen, der Mitglieder der „Internationale" und der Radicalen unterlegen, so haben sie es doch zu einer achtbaren Minderheit gebracht. Auch in Genf deuten die Namen der Parteiführer: Friedrich und Wessel als Führer der Liberalen; ferner Bischof Mermilliod, das Haupt der Ultramontanen; Grosselin, Chef der „Internationale", und Cartoret und Vautier, Führer der Radicalen, auf den nationalen Gegensatz als den Grundzug des Kampfes.

— Man hat vielfach die frechen Angriffe bemerkt, welche die „Liberté" gegen die Schweiz geschleudert, weil sie angeblich bei den Rechnungen über die Verpflegung der Bourbaki'schen Armee Frankreich Kosten in Ansatz gebracht, welche in den schweizerischen Budgets hätten berechnet werden sollen. Die opferfreudige Schweiz, die sich für ihr humanes Vorgehen gegen die französischen Heerestheile, so schnöde mit Undank belohnt sah, mußte sich mit Recht fragen, ob diese Angriffe auf das Privatconto eines Sensationsblattes gestellt werden müßten, oder ob Hintermänner im Spiele seien, welche der Sache ein ernsteres Gepräge zu verleihen vermöchten. Es hat sich nun herausgestellt, daß die in der „Liberté" veröffentlichten Einzelheiten aus den Bureaux der französischen höheren Finanzverwaltung stammen, so daß, was Anfangs für Privat-Undankbarkeit gelten durfte, nun einen ganz anderen Character annimmt der den Fransquillons der Schweiz Stoff zum Nachdenken in Fülle darbietet.

England.

— Das tausendjährige Jubiläum der Universität Oxford wird in diesem Jahre am 12. Juni gefeiert werden. Eingeladen sind auch der Schatzkanzler und der Dechant von Westminster.

Frankreich.

⊙ Paris, 14. Mai. Der Kriegs-Minister bleibt nun wieder im Amte und so sind denn diejenigen beruhigt, die bereits bedenklich oder mit schlecht verhaltener Mißgunst auf Chanzy blickten, dessen schnell erworbener Ruhm ihm eine Staffel zum Kriegsministerium, vielleicht zu noch etwas Höherem werden sollte. Gab es doch hier in diesen Tagen Politiker genug, die in dem neuen Manne des linken Centrums bereits den künftigen Präsidenten sahen, den Präsident-General, der Frankreich zur ehrlichen Republik machen und gleichzeitig siegreich gegen Deutschland führen sollte. Das ist nun einmal eine, wie es scheint unausrottbare böse Unsitte der Franzosen, jede gelungene Rede sogleich mit den höchsten Ehren und Würden belohnen zu wollen, und erst kürzlich, anläßlich der Rede des Herzogs Audiffret wurde der Herzog von seinen Freunden nicht allein zum Führer der Majorität, zum Minister des Innern, zum Akademiker bestimmt, sondern auch zum Präsidenten der National-Versammlung und zum Präsidenten der Republik. Auf Chanzy's Manifest-Rede zurückkommend, glaube ich, daß es ihre unmittelbarste und heilsamste Folge sein wird. die Kluft, die hier zu Lande die „républicains de la veille" und die „républicains du lendemain" trennt, mehr und mehr auszufüllen, zwischen den beiden Lagern das Terrain zu ebnen, auf welchem dann ernstlich an den dauernden Aufbau einer Republik gedacht werden kann. Ganz Europa hat ein Interesse daran, daß sich endlich einmal die Zukunft dieses Landes annähernd berechnen lasse, Alles, was, wie die Kundgebung des linken Centrums, zur Klärung der Situation beitragen kann, verdient daher Beachtung und Beifall. Wenn auch zunächst dieses linke Centrum noch nicht viel mehr bedeutet als eine Partei, welche der politischen Strömung des Moments Rechnung tragen will. Das also gilt zunächst als ziemlich bestimmt, daß der Chef des Kriegsministeriums im Amte verbleibt, nachdem er aus den schwebenden Differenzen in der Hauptsache als Sieger hervorgegangen. Der von der Nationalversammlung mit so vielem Eclat an die Commission Bamberger zurückverwiesene Gesetzentwurf de Cissey's, das Kriegsgericht in Sachen Bazaine's anlangend, ist in seiner Begründung (durch den bekannten Brief des Marschalls, in welchem er selbst die Einleitung des kriegsgerichtlichen Verfahrens beantragt) aufrecht er[illegible] nur das motivirte Gutachten der Unter[illegible] hinzugefügt worden, während [illegible] den Schein zu wahren, von Panus [illegible]geschaltet hat, daß de Cissey bei Abfassung der Vorlage „nicht ganz mit der wünschenswerthen Unparteilichkeit" zu Werke gegangen sei.

— Die Regierung hat ihre liebe Noth mit den Neuigkeitskrämern, die nicht müde werden, die Räumung der noch von den Deutschen besetzten Departements in nahe Aussicht zu stellen. Alle diese Gerüchte rühren von Börsen-Speculanten her, welche die Course herauf treiben möchten. Heute wiederholt die officiöse „Agence Havas" abermals, daß der Graf v. Arnim den Präsidenten der Republik seit dem 1. Mai nicht mehr gesehen habe, daß die Unterhandlungen kaum eröffnet seien u. s. w.

— Der Marschall Bazaine vor dem Kriegsgerichte bildet augenblicklich den Hauptreiz für die französische Welt der chronique scandaleuse. Die „Presse", welche dem Marschall sehr sympathisch gesinnt ist, enthält nachstehende Mittheilung: Man hat mehrfach behauptet, daß Prinz Friedrich Carl berufen werden solle, um in der Affaire Bazaine Zeugniß abzulegen. Man hat den Marschall beschuldigt, daß er während der Belagerung von Metz mehrere Male mit dem preußischen Prinzen gefrühstückt und zu Mittag gespeist habe. Man begreift, daß dem Marschall daran liegen muß, eine so schwere Beschuldigung zurückzuweisen. Prinz Friedrich Carl wird sich nicht nach Versailles begeben, und die Liebhaber seltener Schaustellungen werden nicht die Genugthuung haben, einen Prinzen des deutschen Kaiserhauses in dem Berathungssaal eines französischen Kriegsgerichts erscheinen zu sehen. Aber wir glauben, daß eine besondere Commission zum Prinzen gesandt werden wird, und daß er durch dieselbe dem Kriegsgericht eine eigenhändig geschriebene Aussage übermitteln dürfte.

Die olympischen Spiele in Bayreuth

beginnen eigentlich schon in diesem Jahre. Bekanntlich wird Richard Wagner in wenigen Tagen in Bayreuth den Grundstein zu einem neuen, colossalen Theater legen, das durchaus nach seinen Angaben und eigens für sein neuestes Musikdrama construirt wird. Er hat für diese Feierlichkeit seinen Geburtstag, den 22. Mai, gewählt. Ein Jahr später soll auf dieser neuen Bühne sein aus vier Theilen bestehendes Bühnenfestspiel: „Der Ring des Nibelungen" aufgeführt werden: am ersten Abend „Das Rheingold", am zweiten „Die Walkyre", am dritten Siegfried", am vierten endlich „Siegfried's Tod, oder: Die Götterdämmerung". Die erstaunliche Arbeitskraft und Arbeitslust des rastlosen Meisters erregt die bewundernde Achtung selbst von Gegnern wie Eduard Hanslik. Wie er, von den verschiedensten Unternehmungen unterbrochen, immer wieder auf die vor zwanzig Jahren begonnenen „Nibelungen" zurückkommt, dazwischen Flugschriften, Bücher, Opern schreibt, heute in Bayreuth den Bau anordnet, morgen in Berlin oder Wien ein Concert dafür dirigirt: das Alles gewährt ein Bild von seltener Energie und Thätigkeit. Weniger sympathisch berührt der geräuschvolle Pomp und der colossale Apparat, welcher für diese „Nibelungen"-Aufführung in Bewegung gesetzt wird. Ein musikalisches Kunstwerk, für das der Bau eines eigenen Theaters mit den abenteuerlichsten Zurüstungen nothwendig ist, hat offenbar seinen Schwerpunkt nicht mehr in der Musik. Wo aller Nachdruck auf unerhörte Aeußerlichkeiten gelegt wird, da kann man sich einiger Besorgniß für die Kraft und Gesundheit des künstlerischen Kernes kaum entschlagen. Unwillkürlich fällt uns der Brief ein, welchen Goethe 1808 an Heinrich v. Kleist aus Anlaß der „Penthesilea" schrieb und worin es heißt: „Auch erlauben Sie mir zu sagen, daß es mich immer betrübt und bekümmert, wenn ich Männer von Geist und Talent sehe, die auf ein Theater warten, welches da kommen soll. Ein Jude, der auf den Messias, ein Christ, der aufs neue Jerusalem, und ein Portugiese, der auf den Dom Sebastian wartet, machen mir kein größeres Mißbehagen. Vor jedem Brettergerüste möchte ich dem wahrhaften theatralischen Genie sagen: „Hic Rhodus, hic salta!" Auf jedem Jahrmarkte getrau ich mir, auf Bohlen über Fässer geschichtet, mit Calderons Stücken der gebildeten und ungebildeten Masse das höchste Vergnügen zu machen." Opern mit schöner Musik wirken auch in den kleinsten Provinztheatern, bemerkt der vorgenannte berühmte Musik-Aesthetiker in der „N. fr. Pr." sehr richtig, ja, je köstlicher die Musik, desto enger kann die Bühne, desto einfacher die Scenerie sein. Unsere gegenwärtigen Opernbühnen haben ohne Frage an Größe des Umfangs, an Pracht und Mannigfaltigkeit der Decorationen, an Künstlichkeit und Kühnheit der Maschinerie eine Vollkommenheit erreicht, welche dem vortrefflichsten Componisten genügen dürfte. Diese Bühnen verdanken speciell den Wagner'schen Opern namhafte Bereicherung und Vervollkommnung der Bühnentechnik; umgekehrt sollte man meinen, daß ihnen auch Wagner sehr viel verdankt. Ganz im Gegentheile widmet er ihnen eine solche Verachtung, daß er öffentlich erklärt, mit seinen „Meistersingern" „diese Theater zum letzten Male berührt zu haben". Es dünkt Wagner ein Gräuel, in Theatern zu wirken, wo mitunter auch Opern von andern Meistern, sogar von Meyrbeer, gegeben werden; er baut ein neues, ein Wagner-Theater, um fortan seine Gaben nur in ganz unberührten Gefäßen zu serviren. Zugleich gedenkt er mit seiner Bayreuther Production jenes goldene Zeitalter Griechenlands zu erneuern, wo das Theater nicht eine tägliche Unterhaltung bildete, sondern ein selten wiederkehrendes großes Volksfest, eine höchste, religiös-künstlerische Erhebung der Nation. Die griechischen Bühnenspiele waren aber im strengsten Sinne Volksfeste, deren Besuch Jedermann unentgeltlich freistand; um hingegen die „Nibelungen" in Bayreuth zu sehen, muß man einen „Patronatsschein" um dreihundert Thaler lösen. Es können also nur sehr wohlhabende Musikfreunde sich diesen aristokratischen Theatergenuß verschaffen. Durch den Beitritt zu einem „Wagner-Verein" erwirbt man nur die Möglichkeit, einen solchen Patronatsschein in der Lotterie zu gewinnen. Da aber Wagner doch gern auch andere als reiche Leute in Bayreuth versammeln möchte, so ist man auf das Rettungsmittel der „Wagner-Vereine" und „Wagner-Concerte" verfallen. Der Reinertrag dieser letzteren ist dazu bestimmt, „Patronatsscheine für unbemittelte Musiker und Kunstjünger anzukaufen". Es hat etwas ergötzlich Charakteristisches, das Anhören des Wagner'schen „Bühnenfestspiels" so zur förmlichen Humanitätssache erhoben zu sehen, zu einem Wohlthätigkeitszweck, für den man Concerte veranstaltet, wie bisher für Blinden-Institute oder für arme Kranke. Die Unternehmer gehen von der Ansicht aus, daß die Wallfahrt nach Bayreuth unentbehrlich sei zu dem Seelenheil junger Tonkünstler, und daß man darum in ganz Deutschland sammeln müsse für jeden solchen armen Teufel. Trotzdem wird es unmöglich sein, alle Musiker, welche nicht dreihundert Thaler überflüssig haben, zu betheilen; man wird die „Würdigsten" heraussuchen müssen. So dürften denn nur die Infallibilisten unter ihnen Aussicht haben, gratis die Gnadenmittel von Bayreuth zu empfangen. Mit Einem Worte: das angebliche deutsche Nationalfest gehört den Reichen und jenen armen Wagner-Enthusiasten, für welche die Reichen zahlen. Das stimmt nicht zu den demokratischen Velleitäten, mit welchen Richard Wagner so gerne spielt. Diesen Zweck, den volksbeglückenden, hätte er in einem der bestehenden großen Theater viel besser erreicht, wo auch der wenig Bemittelte für einige Groschen willkommen ist,

Rußland.

In Littauen und den südwestlichen Gouvernements sind zahlreiche katholische Beamte polnischer Nationalität zur orthodoxen Kirche übergetreten, um sich in ihren amtlichen Stellungen zu erhalten. Gegenwärtig wendet sich aber der Verdacht der Regierung auch gegen diese dem orthodoxen Bekenntniß angehörigen Polen, und die Chefs der verschiedenen Behörden haben die Weisung erhalten, sie allmälig und ohne großes Aufsehen aus ihren amtlichen Stellungen zu entfernen und durch geborene Russen zu ersetzen. — Obwohl nun bald 10 Jahre verflossen sind, seitdem der Aufstand in Littauen unterdrückt ist, so wird dennoch in den meisten Gegenden dieses schwer geprüften Landes der Kriegszustand noch immer aufrecht erhalten. Neuerdings ist er wieder aufgehoben worden in den Kreisen Telschew und Rosno des Gouvernements Kowno. — Im Jahr 1863 wurde das Palais des Grafen Andreas Zamoyski in Warschau wegen eines Attentatsversuches, der von demselben aus gegen den Statthalter Grafen Berg unternommen wurde, von der Regierung confiscirt und für militärische Zwecke verwendet. Gegenwärtig ist dem früheren Eigenthümer eine kleine Entschädigung für das confiscirte Palais, die in keinem Verhältniß zu seinem heutigen Nutzwerthe steht, bewilligt worden. (Ostſ.-Z.)

Spanien.

Madrid. Es scheint denn doch, daß die Insurrection im Erlöschen begriffen ist. In Navarra, bekanntlich der Heerd des Aufstandes, herrscht, übereinstimmenden Meldungen zufolge, jetzt Ruhe und Ordnung, so daß sich der Marschall Serrano mit seiner Truppenmacht nach Biskaya dirigiren und dort durch energisches Einschreiten die aufrührerischen Banden versprengen kann. Es ist übrigens Zeit, daß die Insurrection ein Ende nimmt. Ihr Fortdauern dürfte leicht eine republikanische Erhebung zur Folge haben. In den republikanischen Clubs macht sich bereits eine gewisse Ueberreizung der Gemüther bemerkbar, besonders in Barcelona, wo die Hälfte der Bevölkerung mehr als je mit dem Socialismus liebäugelt und nur zu gerne einigen Heißspornen Beifall zollt, welche unaufhörlich wiederholen: „die Figueras, Castelars und Margalls sind Verräther, welche die republikanische Partei verachten und aus ihrer Mitte vertreiben muß!" — Die Regierungstruppen verstärkten sich fortdauernd in der Provinz Biscaya und belaufen sich daselbst auf ungefähr 15,000 Mann, denen, einem Telegramm aus Bayonne zufolge, 6—7000 Carlisten gegenüberstehen, die in dem Gebirge zerstreut sind. Das Hauptcontingent der letzteren soll aus Landleuten bestehen, die jede mögliche Gelegenheit benutzen, um nach Hause zurückzukommen. Aus Bordeaux wird dem „Journal des Débats" die Ankunft einer größeren Anzahl carlistischer „Generale und Offiziere" angezeigt, welche in Begleitung französischer Gendarmerie nach Le Mans Behufs Internirung daselbst abgereist sind.

Türkei.

Constantinopel, 16. Mai. Gestern begab sich der Sultan zur Pforte, woselbst der Großvezir ein Exposé über die allgemeine Lage des Reiches verlas und gleichzeitig den Abschluß des Uebereinkommens mit dem Baron Hirsch betreffend die rumelischen Eisenbahnen anzeigte. Der Sultan drückte seine Befriedigung über die während des letzten halben Jahres durch die neu eingeführten administrativen und ökonomischen Reformen erzielten Fortschritte aus und empfahl weitere gute Führung der Administration, sowie Aufrechterhaltung des Staatscredits. Gleichzeitig erklärte der Sultan seine Zufriedenheit mit dem im Budget herbeigeführten Gleichgewicht und dem Abschluß des Vertrages bezüglich der rumelischen Eisenbahnen. (W. T.)

Rumänien.

Die russenfreundliche Partei in Rumänien sucht die Regierung, natürlich vergebens, in einen Krieg gegen Oesterreich zu hetzen. Die „Alliance Latino-Russe", das Organ dieser sauberen Patrone, greift den Fürsten Karl auf das heftigste an und enthält dann wörtlich folgenden Passus: „Der Fürst hat die Wahl zwischen zwei Wegen. Entweder er hört auf die Stimme des Blutes, erinnert sich, daß er der Vetter des Königs von Preußen ist, und stellt sich auf des Letzteren Seite. Dann ruft er auf sein Haupt den Blitz des Czars herab, welcher nöthig hat, sich um jeden Preis die Allianz der Rumänen zu sichern, um, mit einer rumänischen Avantgarde, Siebenbürgen zu insurgiren. Oder der Fürst will nur mehr Rumäne sein, er setzt sich zu Preußen in Opposition und zieht den Degen gegen Preußens Avantgarde, gegen Oesterreich. In diesem Falle versprechen wir ihm Amnestie für alle seine Fehler und prognosticiren ihm, daß er sogar populär wird". Giebt es Lächerlicheres, als diesen Größenwahnsinn und diesen Deutschenhaß? Die Rothen in Rumänien sind die würdigen Brüder der Czechen und Fenier.

Asien.

Ueber Washington kommt die Nachricht, daß der Kaiser von Japan den früheren Taikun eingeladen hat, aus seiner Zurückgezogenheit herauszutreten, und ein ehrenvolles Amt unter der gegenwärtigen Regierung, verbunden mit einem sehr schmeichelhaften Titel, anzunehmen.

Danzig, den 18. Mai.

= [Marine.] Aus den durch Ordre vom 7. Mai d. J. genehmigten Bestimmungen über die Organisation des Maschinen- (nicht Maschinenbau-) Ingenieur-Corps heben wir Folgendes hervor: Die Maschinen-Ingenieure des activen Dienst- und des Beurlaubtenstandes der Marine bilden das Maschinen-Ingenieur-Corps, welches neben dem Offizier-Corps der Marine steht. Die Maschinen-Ingenieure sind Personen des Soldatenstandes; die Maschinen-Unter-Ingenieure haben den Rang der Unter-Lieutenants, die Maschinen-Ingenieure den der Lieutenants zur See, die Maschinen-Ober-Ingenieure den der Capitain-Lieutenants. Das Maschinen-Ingenieur-Corps ergänzt sich aus den Ober-Maschinisten (Deckoffiziere 1. Classe), welche die Maschinisten-Prüfung s. Z. mit „sehr gut" bestanden haben. Behufs der Beförderung zum Ingenieur ist eine nochmalige Prüfung erforderlich. Die Beförderung der Maschinen-Unter-Ingenieure zu Maschinen-Ingenieuren wird durch eine zwölfmonatliche Fahrzeit als leitender Ingenieur an Bord von Schiffen des 1. bis 3. Ranges bedingt. Die Beförderung der Maschinen-Ingenieure zu Maschinen-Ober-Ingenieuren wird durch 12monatliche Fahrzeit als leitender Ingenieur an Bord eines Schiffes 1. oder 2. Ranges bedingt. Vor der Ernennung zum Maschinen-Unter-Ingenieur werden die Betreffenden zur Wahl gestellt, an welcher die Offiziere und Maschinen-Ingenieure des betreffenden Stationsortes Theil nehmen. Die Maschinen-Ingenieure erhalten Patente als Ausweis ihrer stattgehabten Beförderung. Sie können als Hospitanten die Marine-Academie besuchen. Es werden ihnen von Deckoffizieren und sämmtlichen Mannschaften, sowie von den Schildwachen die den Offizieren der entsprechenden Grade zustehenden Ehrenbezeugungen gemacht. Die Maschinen-Ingenieure gehören den Werftdivisionen, nicht, wie die Seeofziere, den Flotten-Stamm-Divisionen, an. Nach 25jähriger vorwurfsfreier Dienstzeit sind die Mitglieder des Maschinen-Ingenier-Corps des activen Dienststandes zur Verleihung des goldenen Dienstkreuzes in Vorschlag zu bringen. Zur Verheirathung der activen Mitglieder ist der Consens des Kaisers erforderlich. Die Unter-Ingenieure haben hierbei neben ihrer Besoldung aus ihrem oder der Braut eigenem Vermögen, ein jährliches Einkommen von mindestens 200 Rt. nachzuweisen. Zur Zeit befinden sich in der Kaiserlichen Marine 3 Maschinen-Unter-Ingenieure. Der Etat pro 1872 läßt aber die Beförderung resp. Ernennung von 1 Maschinen-Ober-Ingenieur, 2 Maschinen-Ingenieuren und 2 Maschinen-Unter-Ingenieuren zu.

Vermischtes.

Berlin. Eine Verhandlung, die auch in weiteren Kreisen Interesse erregen wird, kommt in kurzer Zeit bei dem hiesigen K. Stadtgericht vor wegen Landfriedensbruchs. Angeklagt werden etwa 20 Führer der Socialdemokraten, die sämmtlich dem Maurergewerk angehören. Im Anfang September v. J. stürmten die Angeschuldigten eines Abends die Maurerherberge in dem Hause Brunnenstraße 115, um die Versammlung der dort berathenden nicht ihrer Partei angehörenden Gewerbsgenossen zu sprengen. Die Letzteren wurden derartig mit Knütteln, Stuhlbeinen 2c. gemißhandelt, daß Mehrere Verwundungen und sogar schwere Verletzungen davontrugen. Nach der Aussage der bisher vernommenen Zeugen dürfte den Rauflustigen eine erhebliche Verurtheilung drohen.

— Die Section der Leiche des verdienten Gründers des „Germanischen Museums", Frhrn. v. Aufseß, dem in Straßburg so schlimm mitgespielt wurde, hat ergeben: Vergrößerung des Herzens, Fettherz, Erguß in den Herzbeutel, Infiltration der Lungen. So unzweifelhaft die äußeren Verletzungen waren, konnte doch eine innere Verletzung in Folge der erlittenen Mißhandlungen nicht wahrgenommen werden. Daß die Mißhandlungen von deutschen Professoren herrühren, ist leider dadurch constatirt, daß einer der Thäter an die Angehörigen des Verstorbenen geschrieben und das Mißverständniß bedauert hat.

— Die Münchener Hoftheater-Intendanz beabsichtigt eine Theaterschule ins Leben zu rufen, in welcher talentvolle Schauspieler diejenige allgemeine Bildung, die sie zur Lösung ihrer Aufgaben nöthig haben, sich aneignen können; das Institut soll schon im nächsten Jahre errichtet und mit der Leitung desselben ein Regisseur des Hoftheaters betraut werden.

Meteorologische Depesche vom 17. Mai.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	336,2	+ 1,6	NO	mäßig	heiter.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	333,2	+ 7,6	Windst.	—	bedeckt.
Stockholm.	333,6	+ 7,4	W	schwach	bew., Nchts. Reg.
Moskau ..	329,7	+12,9	Windst.	—	bedeckt.
Memel ...	335,1	+10,9	NO	s. schw.	heiter.
Flensburg.	333,7	+ 8,5	SW	s. schw.	bedeckt.
Königsberg	335,0	+10,4	SO	s. schw.	wolkig.
Danzig ...	334,4	+12,4	SSW	frisch	hell und klar.
Putbus ..	330,5	+ 9,8	SO	schwach	bezogen.
Cöslin ...	333,5	+11,4	SO	schwach	trübe, Gewitter.
Stettin ...	333,4	+12,8	O	schwach	wolkig.
Helder. ...	333,7	+ 9,0	NNO	schwach	—
Berlin ...	332,3	+11,6	S	schwach	ganz bedeckt.
Brüssel ...	332,6	+ 9,8	ONO	s. schw.	—
Köln	331,6	+11,8	O	schwach	trübe.
Wiesbaden	329,7	+10,0	SW	s. schw.	bd. Nbl. gst. Gew.
Trier	325,8	+11,2	O	schwach	trüb, gst. Ab. Gew

„Wir erlauben uns auf die im heutigen Inseratentheile erscheinende Annonce des Herrn **Moritz Levy**, Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M. ganz besonders aufmerksam zu machen, und zu empfehlen, indem Bestellungen auf Loose, welche demselben direct gegeben werden, die beste Ausführung zu gewärtigen haben."

Engagement eines geprüften Bau-Beamten.

Zur Anfertigung von Entwürfen und Kostenanschlägen für diverse Erweiterungen des hiesigen Artillerie-Werkstatts-Etablissements, sowie zur späteren Bauausführung derselben wird ein geprüfter und erfahrener Bau-Beamter gegen Remuneration gesucht. Qualificirte Bewerber wollen sich bei der unterzeichneten Fortification bis zum 21. d. Mts. melden.

Danzig, den 16. Mai 1872.

Königliche Fortification.

Bekanntmachung.

Die Ausführung des Neubaues eines Schul- und Organistenhauses zu Rambeltsch nebst Stall- und Scheunengebäude, veranschlagt auf 3465 Rt. 19 Sgr. 11 Pf. einschließlich der Hand- und Spanndienste soll am

Donnerstag, den 6. Juni c.,
Mittags 12 Uhr,

im diesseitigen Amtslokale in öffentlicher Licitation an den Mindestfordernden ausgeboten werden.

Bauunternehmer werden zu diesem Termine mit der Mittheilung eingeladen, daß Kostenanschläge nebst Zeichnungen hier eingesehen werden können.

Danzig, den 15. Mai 1872.

Königl. ländl. Polizei-Amt.

Steinkohlenlieferung.

Die Lieferung von 4000 Ctr. Newcastler Maschinenkohlen bester Qualität, soll unter den in unserem Bureau zur Einsicht ausliegenden Bedingungen im Wege der Submission verdungen werden.

Reflectanten wollen ihre versiegelten, mit der Aufschrift „Kohlenlieferung" versehenen Offerten zu dem auf

Donnerstag, den 30. Mai c.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Bureau, Kielgraben No. 3, anberaumten Termin einreichen.

Danzig, den 15. Mai 1872.

Königliches Proviant-Amt.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Segelmacher **Albert Lieder** gehörige, in Bissau belegene, im Hypothekenbuche unter No. 15 verzeichnete Grundstück, soll

am 22. Juni 1872,
Mittags 12 Uhr,

im Gerichtszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 27. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 4 Hekt. 94 Are 20 □M.; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 8 38/100 Rt.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden 14 Rt.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können im Burau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 3. Mai 1872.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (7592)
Assmann.

Nothwendige Subhastation.

Das im Eigenthumsbesitze der Erben der **Christine Hein, geb. Sziborowski,** verwittwet gewesenen **Eichmer alias Eymer** befindliche, noch auf den Namen der Letzteren geschriebene, in Heubude belegene, im Hypothekenbuche unter No. 27 verzeichnete Grundstück soll

am 12. Juli 1872,
Mittags 12 Uhr,

im Gerichts-Zimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das die Ertheilung des Zuschlags

[illegible]
Vormittags 11 Uhr

daselbst verkündet werden.

Es beträgt 24 Are 50 □Meter das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 53/100 Rt.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 20 Rt.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können in unserm Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 5. Mai 1872.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (7662)
Assmann.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute bei No. 156 eingetragen, daß die hier bestandene Zweigniederlassung der Firma A. Fabian in Bromberg aufgehoben ist und bei No. 8 des Procuren-Registers, daß die dem Kaufmann Rudolph Thomaszewski ertheilte Prokura aufgehoben ist.

Ferner ist heute in unser Gesellschafts-Register unter No. 23 eingetragen, daß die hiesigen Kaufleute Rudolph Thomaszewski und Carl Schwarz ein offenes Handelsgeschäft in Graudenz unter der Firma:

Thomaszewski & Schwarz

betreiben.

Graudenz, den 11. Mai 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7598)

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Mohrungen,
1. Abtheilung,
den 16. Mai 1872, Vormittags 9½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **R. Koch** zu Mühlhausen ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **12. Mai 1872** festgesetzt worden.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **8. Juni 1872** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Mohrungen, den 16. Mai 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7666)

Nothwendige Subhastation.

Das der Frau **Marianna v. Puttkammer** geb. **v. Below** gehörige, in der Feldmark der Stadt Löbau belegene, im Hypothekenbuche sub No. 15 verzeichnete Grundstück, soll

am 2. September cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Zimmer No. 15 des Gerichtsgebäudes im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 5. September cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Zimmer No. 15 des Gerichtsgebäudes verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 386,85 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 211,68 Rt.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 74 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslocale No. 5 eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Löbau, den 2. Mai 1872.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (7593)

Nothwendige Subhastation.

Das den **Thomas** und **Marianna** geb. **Stemplewska-Bestian**'schen Eheleuten gehörige, in Sokoligora belegene, im Hypothekenbuche von Sokoligora Forstgrundstück No. 1 verzeichnete Grundstück, soll

am 29. Mai 1872,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 31. Mai 1872,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 139,21 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 121,74 Rt. und der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 25 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Gollub, den 11. März 1872.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter. (4197)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist die in Culm bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Carl Müller ebendaselbst unter der Firma

C. Müller

in das diesseitige Firmen-Register unter No. 183 eingetragen.

Culm, 13. Mai 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7712)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 23. vorigen Monats ist in unser Genossenschafts-Register sub No. 2 eingetragen, daß mit der Firma:

Creditverein zu Rosenberg,
Eingetragene Genossenschaft,

und dem Sitze hierselbst durch Statut vom 29. October 1871 eine Genossenschaft begründet ist.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Bankgeschäfts behufs gegenseitiger Beschaffung der in Gewerbe und Wirthschaft nöthigen Geldmittel auf gemeinschaftlichen Credit.

Die zeitigen Vorstandsmitglieder sind:
1) Der Rentier Carl Riebschläger,
2) Der Stadtkämmerer Gustav Simon,
3) Der Bureau-Assistent Eduard Lösdau,
sämmtlich in Rosenberg wohnhaft.

Die Zeichnung für die Genossenschaft erfolgt mit rechtlicher Wirkung, wenn mindestens zwei Vorstandsmitglieder zu der Firma derselben ihre Namensunterschrift zufügen.

Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen geschehen unter der Firma derselben und werden von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern unterzeichnet.

Einladungen zu General-Versammlungen, insofern sie nicht vom Vorstande ausgehen, erläßt der Vorsitzende des Aufsichtsraths mit der Zeichnung:

Der Aufsichtsrath des Creditvereins zu Rosenberg, Eingetragene Genossenschaft. N. N. Vorsitzender.

Die Bekanntmachungen erfolgen durch den „Graudenzer Geselligen" und das „Rosenberger Kreisblatt", doch ist der Vorstand befugt, mit Genehmigung des Verwaltungsraths andere Blätter zu bestimmen.

Das Verzeichniß der Genossenschafter kann jederzeit bei dem Gerichte eingesehen werden.

Rosenberg Westpr., den 13. Mai 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7711)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist die in Bromberg bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Caspar Hirschfeld daselbst mit einer Zweigniederlassung in Culm unter der Firma

C. Hirschfeld

in das diesseitige Firmenregister unter No. 182 eingetragen.

Culm, 13. Mai 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
(7713) I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Für das hiesige Königliche Kreis-Gericht suche ich vom 1. Juli oder 1. September d. J. ab mehrere geübte Kanzlisten mit guter Handschrift, und kann Jedem derselben bei entsprechendem Fleiß eine jährliche Einnahme von 250 Rt. zusichern. Selbstgeschriebene Meldungen sehe ich unter Beifügung der Atteste über bisherige Führung und Beschäftigung binnen 4 Wochen entgegen.

Neustadt, den 14. Mai 1872.

Der Kreis-Gerichts-Director.
Wettke.

Bekanntmachung.

Der Posten eines Rectors an der hiesigen evangelischen Stadtschule, mit dem ein jährliches Einkommen von 600 Rt. nebst freier Wohnung verbunden ist, soll neu besetzt werden. Pro rect. geprüfte Candidaten der Theologie resp. Philologen mit der facultas docendi, welche hierauf reflectiren, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 1. Juni c. bei uns melden.

Dt. Eylau, den 3. Mai 1872.

Der Magistrat.
Rusch.

Beschluß.

In der Färber August Tunkel'schen Concurssache ist der Concurs durch Ausschüttung der Masse zufolge Beschlusses vom heutigen Tage beendet worden.

Rosenberg, den 13. Mai 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 1. August d. J. soll an der hiesigen Stadtschule die unterste Elementarlehrerstelle anderweit besetzt werden. Das Gehalt derselben beträgt einschließlich der Wohnungs- und Brennmaterials-Entschädigung jährlich 220 Rt. und steigt bei den definitiv angestellten Lehrern durch Alterszulagen von 30 Rt. im Zeitraum von 5 zu 5 Jahren bis auf 400 Rt., auch findet ein Rangiren in die höherdotirten Lehrerstellen statt. Qualificirte Bewerber evangelischer Confession, welche der polnischen Sprache mächtig sind wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 1. Juli d. J. bei uns melden.

Die Qualification zur Ertheilung des Turnunterrichts wird gewünscht und bemerkt, daß für diesen Unterricht eine Gratification von 25 Rt. jährlich gewährt wird.

Schwetz, den 8. Mai 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die hiesige Kämmerei-Kassen-Executorstelle, dotirt mit einem Baargehalt von jährlich 60 Rt. und ca. 100 Rt. Nebeneinkünften, soll sofort durch eine civilversorgungsberechtigte Persönlichkeit besetzt werden.

Meldungen werden bis zum 1. Juni cr. erwartet und ist persönliche Vorstellung erwünscht.

Schöneck, den 10. Mai 1872.

Der Magistrat.

Bei der hiesigen höheren Stadtschule ist eine vacante Lehrerstelle durch einen Literaten zu besetzen, welcher pro licentia concionandi und pro rectoratu geprüft ist. Die Stelle ist mit einem Gehalts-Einkommen von 500 Rt. verbunden, doch ruht darauf die Verpflichtung, auf Verlangen die kirchlichen Functionen des Rectors zu übernehmen, in welchem Falle in sofern eine anderweite Gehaltsregulirung stattfindet, als die kirchlichen Einkünfte auf das Gehalt angerechnet werden. Qualificirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns bis zum 1. Juli cr. melden.

Osterode, den 12. Mai 1872.

Der Magistrat.

Besitzer von Werthpapieren,

welche ihr Vermögen gewinnreich verwalten und vor Schaden behütet bleiben wollen, können keinen treueren Rathgeber finden, als den „Kapitalist, Börsenzeitung für den privaten Kapitalbesitz." Der Preis des Quartals der Zeitung ist nur 20 Sgr. Sie enthält Alles, was die größten Börsenzeitungen dem Privatmann bieten, und ertheilt, was keine andere Zeitung thut, ihren Abonnenten kostenfrei schriftliche Rathschläge. Sie erscheint in Berlin, das der Geldmarkt für ganz Europa geworden, und ist darum schnell und trefflich unterrichtet. Alle Postämter nehmen Bestellungen auf den „Kapitalist" an. Probenummern sendet die Expedition (Mauerstraße 26 in Berlin) auf Wunsch gratis und franko.

Jugend-Spiegel. Wieviel tausend Männer siechen alljährlich dahin, elend nachdem sie in ihrer Jugend durch Ausschweifungen aller Art schmachvolle Selbstbefleckung etc. Verbrecher gegen sich selbst gewesen, ihre Wohlfahrt untergraben. Tausenden von hoffnungslosen Jünglingen, Selbstmord brütenden Ehemännern zeigte das berühmte Buch den ersehnten Weg der Rettung. Es ist für 15 Sgr. und 2 Sgr. Rückporto am schnellsten direct vom Verleg. **W. Bernhardi**, Berlin, jetzt Simeonstr. 2, zu beziehen.

Feinste Himbeerlimonade incl. Champ.-Fl. 16 Sgr., ausgewogen à 7½ Sgr., Himbeersaft und Kirschsaft à Fl. 7 Sgr., kirschsaft ohne Zucker à Fl. 5 Sgr., eingemachte Blaubeeren und Blaubeersaft à Fl. 5 Sgr. empfiehlt
Gustav Henning, Altst. Graben No. 108.

Citronen-Limonaden-pulver täglich frisch empfiehlt
Gustav Henning, Altst. Graben No. 108.

Thee-Lager
bei
Carl Schnarcke.
Danzig, Brodbänkengasse No. 47.

Asphalt. Dachpappe
Adialyt
(vorzüglicher als jeder Dachlack) empfiehlt billigst und übernimmt die
Eindeckung der Dächer,
sowie **Asphalt-Arbeiten** jeder Art mit bestem natürlichen Limmer-Asphalt unter Garantie
die Dachpappen-Fabrik von
Herrm. Berndts, Lastadie 3 u. 4.
Dachpfannen liefere zu Schneidemühlpreisen. D. D.

Dominium Kl. Semlin bei Pr. Stargardt steh. 20 Mille Ziegelsteine zum Verkauf.

5 Mille Hart- und Mittelbrand-Ziegel sind noch vorräthig Hundegasse 60.

Wollsäcke
bester Qualität, empfiehlt billigst
B. Schwarz,
(7368) Pr. Stargardt.

Stuck- u. Maurer-Gyps, schöne Qualität, sehr ergiebig, bei **Herrm. Berndts**, Lastadie 3 u. 4.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken, 4½ und 5" hoch, empfiehlt billigst
W. D. Löschmann,
(7541) Kohlenmarkt 3.

Importirte Havana-, Hamburger u. Bremer Cigarren empfehlen zu Engros-Preisen
Petzke & Co.,
Danzig, Langgasse 74.

Die lange erwartete
Schweizer Kerntafel-butter traf soeben ein und empfiehlt dieselbe in der Colonial- und Delicateßwaarenhandlung
Louis F. Pirwitz, Neufahrwasser.

Cincinnin
ein bewährtes Haarmittel, welches die Schinnen sofort beseitigt, empfiehlt in Origin.-Flaschen mit Gebrauchsanweisung
die Rathsapotheke in Danzig.

Vorbereitungs-Anstalt für alle **Militair-Examina** und für Prima. Pension.
v. Grabowski, Major z. D., Bahnhofstr. 3 in Bromberg.

Evangelischer Verein der Gustav-Adolf-Stiftung.

1. Graudenz.

Die diesjährige Provinzial-Hauptversammlung wird zu ihrer 28sten Jahresfeier
am 25sten und 26sten Juni c.
von der Stadt Graudenz aufgenommen werden. Im Einverständnisse mit unserm dortigen Vereine laden wir alle Herren Deputirte, die Mitglieder der Vereine und alle Freunde der evangelischen Kirche zu derselben ergebenst ein. Den 27. Juni wird die Grundsteinlegung der Kirche in Schirotzken als Schluß des Festes sich anreihen. Wir bitten die Herren Superintendenten, auf diese Feier bei Anberaumung der Kirchenvisitationstermine im Interesse unseres Vereins gütigst Rücksicht zu nehmen. Möge auch auf dieses Festtunden Gottes Segen, der unsern Verein sichtbar begleitet hat, von Neuem sich ergießen.
Königsberg, den 14. Mai 1872.
Der Vorstand des Gustav-Adolf-Haupt-Vereins in der Provinz Preußen.

2. Speyer.

Die sechsundzwanzigste Hauptversammlung des Gesammtvereins der Gustav-Adolf-Stiftung soll
am 27sten, 28sten und 29sten August c. in Speyer
stattfinden. Wir bringen dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß das Programm seiner Zeit bekannt gemacht werden wird. Indem wir alle Mitglieder des Vereins und alle Glaubensgenossen, die an dem Liebeswerke unseres Vereins Antheil nehmen, hierdurch einladen, sich an dieser Versammlung zu betheiligen, bitten wir, **daß Diejenigen, welche etwa Vorträge auf der Versammlung halten wollen, dieselben zuvor schriftlich bei uns und bis spätestens den 12. August c. anmelden.**
Leipzig, den 3. Mai 1872.
Der Central-Vorstand des Evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung.
Dr. Hoffmann, Vorsitzender. Dr. G. Fricke, Schriftführer. (7716)

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.
„Revalescière Du Barry von London."

Beseitigung aller Krankheiten ohne Medicin und ohne Kosten durch die delikate Gesundheitsspeise Revalescière du Barry von London, die bei Erwachsenen und Kindern ihre Kosten 50fach in andern Mitteln erspart.

Auszug aus 72,000 Genesungen, an Magen-, Nerven-, Unterleibs-, Brust-, Lungen-, Hals-, Stimm-, Athem-, Drüsen-, Nieren- und Blasenleiden — wovon auf Verlangen Copien gratis und franco gesendet werden:
Certificat No. 64,210.
Neapel, 17. April 1862.

Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit sieben Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stande zu lesen oder zu schreiben; hatte ein Zittern aller Nerven im ganzen Körper, schlechte Verdauung, fortwährende Schlaflosigkeit und war in einer steten Nervenaufregung, die mich hin und hertrieb und mir keinen Augenblick der Ruhe ließ; dabei im höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte hatten ihre Kunst erschöpft, ohne Linderung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalescière versucht und jetzt, nachdem ich drei Monate davon gelebt, sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revalescière verdient das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt und mich in den Stand gesetzt, meine gesellschaftliche Stellung wieder einzunehmen. Mit innigster Dankbarkeit und vollkommener Hochachtung. Marquise de Bréhan.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung. Depots in Danzig: Apotheker Fr. Hendewerck, **A. Suffert, Löwen Apotheke, Richard Lenz**, Brodbänkeng. 45; in Elbing: **Carl Rehefeldt, Königl. Hofapotheke.**

Preisreduction.

CONDENSIRTE MILCH
präparirt von der
ANGLO-SWISS CONDENSED MILK Co., CHAM (Schweiz.)
Fabrikmarke — zu beachten.
3 MEDAILLEN
Ausstellung in **PARIS 1867**
Ausstellung in **HAVRE 1868**
Ausstellung in **ALTONA 1869**

Einzig diese condensirte Milch wurde von Baron von **LIEBIG** zum Gebrauch in **Haushaltungen**, für **Auswanderer** und **Kinder (Säuglinge)** empfohlen.
Nur ächt wenn jede Büchse mit obiger Fabrikmarke versehen ist. Zu haben in **Colonialwaarenhandlungen** und **Apotheken**. **Detailpreis** für ganz Deutschland per 1-℔. Büchse **10 Sgr.** oder **35 kr.**
En gros zu beziehen bei den Correspondenten der Gesellschaft, Herren **Richd. Dühren & Co.**, Engros-Lager für Liebig's Fleisch-Extract **in Danzig.**

Am 31. Mai cr.

findet in Verbindung mit dem am 29., 30. und 31. d. M. stattfindenden Zuchtmarkte die
II. große Mecklenburgische Pferdeverloosung
zu **Neubrandenburg** (Mecklenburg) statt.
Hauptgewinn: eine elegante Equipage mit 4 hochedlen Pferden nebst Geschirr im Werthe von 3000 Thlr.,
drei vollständig bespannte Equipagen, 100 edle Reit- und Wagenpferde, sowie ca. 1250 andere Gewinne.
Loose à 1 Thaler
sind durch das unterzeichnete mit dem General-Debit beauftragte Bankhaus zu beziehen.
A. Molling in Neubrandenburg.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen
Hamburg und New-York
Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Holsatia, Mittwoch, 22. Mai | **Thuringia**, Mittwoch, 29. Mai
Germania, Sonnabend, 25. Mai | **Allemannia**, Sonnabend, 1. Juni

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Thlr. 165, II. Cajüte Pr. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Thlr. 55.
zwischen **Hamburg** und **Westindien**
Grimsby und Havre anlaufend,
nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Santa Marta, Sabanilla** und von Colon (**Aspinwall**) mit Anschluß via **Panama** nach **allen Häfen des stillen Oceans** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco**
Dampfschiff **Teutonia**, Capt. **Milo**, am 23. Mai.
Dampfschiff **Borussia**, Capt. **Kühlewein**, am 23. Juni.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung von Passage-Verträgen für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und concessionirten General-Auswanderungs-Unternehmer
L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c,
oder dessen Agenten für Westpreußen, Herren **N. R. Gerendt in Neustadt** und **Kromrey in Czersk.**

Krankenheiler

Jodsoda-Seife als ausgezeichnete Toilettseife,
Jodsodaschwefel-Seife gegen chronische Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre (selbst bösartige und syphilitische), Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen,
Verstärkte Quellsalz-Seife, gegen veraltete hartnäckige Fälle dieser Art,
Jodsoda- u. Jodsodaschwefelwasser, sowie das daraus durch Abdampfung gewonnene **Jodsodasalz** ist zu beziehen durch: **Fr. Hendewerck**, Apotheker in Danzig, Hofapotheker **Hagen** in Königsberg, **H. Hillenberg**, Apotheker in Braunsberg, **C. Hildebrand** und **R. Blodau**, Apotheker in Elbing, **C. Wenzel** in Bromberg und **F. Engel** in Graudenz.
Brunnen-Verwaltung Krankenheil in Tölz (Oberbayern).

---

100 geräucherte Schinken in beliebiger Größe pro ℔. 6 Sgr. gegen Nachnahme zu haben Pr. Stargardt.
J. Kretschmer, Wurstfabrikant.

Restitutions-Fluidum,

verwendbar bei allen rheumatischen Lahmheiten der Pferde ꝛc., halte ich in concentrirter Form stets vorräthig. Jede Flasche mit Gebrauchsanweisung ist mit meiner Firma versehen.
E. Schleusener, Apotheker, Neugarten 14.

Das Ausfallen

des Haares zu verhindern, sowie das Wachsthum desf. zu befördern, versendet ein bewährtes Hausmittel gegen Einsendung von 15 Sgr. **F. Rehberg**, Berlin, Stalitzer Str. 147a.

Kissinger Pastillen

aus den Salzen des Rakoczi, empfehlenswerth gegen mangelhafte Secretion, Bleichsucht, Blutleere und Verdauungsschwäche,

Bad Krankenheiler Pastillen

ausgezeichnet gegen Scropheln, Flechten, Haut- und Drüsen-Krankheiten etc., in Flacons à 30 Kr. = 8½ Sgr. in **P. Bekker's** Elephanten-Apotheke in Danzig, in Rosenberg bei Apotheker **Hitzigrath**, sowie in fast sämmtlichen Apotheken Deutschlands. (159)

Befreiung von schweren Magenleiden.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.
Berlin, 10. Jan. 1872. Vor mehreren Jahren bin ich durch Ihr **vorzügliches Malzextrakt** von einem schweren Magenleiden befreit worden. Jetzt ist meine Frau sehr leidend ꝛc. und jetzt ist meine Hoffnung auf **Ihr Malzextrakt.** Edelbüttel, Hauptmann und Stationsbeamter der K. Ostbahn. — Napierken, den 30. Jan. 1872. Ihre Malz-Chocolade schmeckt nicht nur sehr gut, sondern scheint das geeignetste Mittel zur Herstellung meines leidenden Magens. **Faerber**, Kgl. Zolleinnehmer.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann**, Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Sichere Hilfe für Leidende.

Flechten, Scropheln, Drüsen, offene Wunden, Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis und andere Krankheiten, welche aus verdorbenem Blute entspringen, werden gründlich geheilt durch meine in 40jähriger Praxis bewährten **Blutreinigungs-Kräuter** ꝛc., und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, der sich dieser Kräuter bedient. Schon viele Leidende habe ich mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben. Die Preise der Mittel sind so niedrig gestellt, daß auch jeder **minder Bemittelte** davon Gebrauch machen kann. **Amtlich beglaubigte Zeugnisse**, sowie jede Auskunft **unentgeltlich.**
Louis Wundram, Professor in Bückeburg, Schaumburg-Lippe.

1871 Dresden.	1869 Amsterdam.	Ite Preismed.	1869 Hamburg.	1869 Wittenberg.	1871 Pr. Star.

Liebe's Nahrungsmittel i. l. Form,

Ersatzmittel für Muttermilch, empfehlen in frischer Sendung in Flaschen zu 12 Sgr. in Danzig sämmtliche Apotheken. (1067)

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin, dirigirender Arzt des vom Staate concessionirten Krankenhauses, heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Zeit, selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Zur 1. Classe **Preuß. Lotterie** versendet Antheilloose ½ 8, ¼ 3 Thlr. 13 Sgr., 1/16 1 Thlr. 20 Sgr., 1/32 27 Sgr. **S. Basch**, Berlin, Molkenmarkt No. 14.

162. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung der 1. Klasse am 23. und 24. Mai. Original-Viertel-Loose à 28½ Sgr. (7028) zu haben bei
G. B. Schindelmeisser, Hundegasse 30.

Frankfurter Lotterie.

Zu der am 23. d. M. beginnenden Ziehung empfehle ganze Loose à 3 Thlr. 13 Sgr., halbe à 1 Thlr. 22 Sgr., viertel à 26 Sgr.
M. Moreuz in Frankfurt a. M.

Goetzels Lotterie-Comptoir,
Berlin, Wilhelmsstr. 25,
verkauft und versendet zur
146. Kgl. Preuss. Lotterie,
Ziehung der 1. Klasse am 3. Juli,
1/1 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32
12⅛ 6⅙ 3 1⅝ 26 13 Sgr. gegen Postvorschuss oder Einsendung des Betrages.

Lotterie in Frankfurt a/M.
Original-Loose

zur 1. Klasse, Ziehung den 23. 24. Mai, à Thlr. 1. — ½ Thlr. 2. — ¼ Thlr. 4 offeriren incl. Porto- und Schreibgebühren
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.

Das große Loos
von **Zweimal Hundert Tausend Gulden,**
sowie weitere Gewinne von fl. 50,000, 25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, 2mal 10,000 etc. kann man auch diesmal wieder erlangen in der von der Kais. und Königl. Preuß. Regierung genehmigten und somit in der ganzen Monarchie erlaubten Frankfurter Stadtlotterie, deren Gewinnziehung 1. Classe schon am 23. u. 24. Mai stattfindet. Der Unterzeichnete hält hierzu seine bekannte glückliche Hauptkollecte mit ganzen Loosen à Thlr. 3. 13, halben à Thlr. 1. 22, Vierteln à 26 Sgr. (Pläne und Listen gratis) gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen.
Der betreffende Hauptcollecteur:
Rudolph Strauss
in Frankfurt a. M.
Die Frankfurter Lotterie wird nur noch bis Ende dieses Jahres fortgesetzt; es ist daher nur noch diesmal Gelegenheit geboten, bei derselben sein Glück versuchen zu können.

100,000

Zu der von der Königlich **Preuss. Regierung genehmigten**
162. Frankfurter Lotterie
mit 26,000 Loosen, — worunter 14,000 Preise, 11 Prämien und 7600 Freiloose, — Gewinne ev. fl. 200,000 oder 2 mal 100,000, 50,000, 25,000, 2 mal 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 etc. empfiehlt der Unterzeichnete Original-Loose zur **1. Klasse**, Ziehung am 23. und 24. Mai c. à **Ganze** à Thlr. 3. 13, **halbe** à Thlr. 1. 22, **viertel** à 26 Sgr. gegen franco Einsendung des Betrages oder Postnachnahme. **Pläne** und **Ziehungslisten** gratis. **Gewinn-Auszahlung** prompt. Sorgsamste, für meine reelle Bedienung wird ausgesichert, und bitte mich mit gefälligen Aufträgen wie bisher zu beehren.
Moritz LEVY,
Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.
Zur gefälligen Beachtung.
Als Haupt-Collecteur von der Direction mit dem Loosverkauf betraut, bin ich solche bei mir auf die **vortheilhafteste** Art zu beziehen, indem meine Herren Correspondenten ganz planmäßig bediene und weder Schreibgeld noch sonstige Gebühren in Anrechnung bringe.

100,000

Eine Fuchsstute, elegantes Wagenpferd, 7", zu verk. Neufahrwasser, Olivaerstr. 66.



Zuchtschafvieh-Verkauf.

80 Stück dreijährige und 65 Stück zweijährige, gesunde Mutterschafe zur Zucht sind zum Verkauf auf dem Rittergute **Morsk** bei Schwetz ohne Wolle sofort zu verkaufen. Die Schur findet den 3. Feiertag statt. Näheres bei dem Rittergute **Sartawitz** bei Schwetz a. d. W. (7632)

100 Stück **13 Monate alte** kernfette engl. **Vollblut-Lämmer stehen zum Verkauf in Gr. Rogath bei Garnsee.**

45 Negretti-Mutterschafe, zur Zucht geeignet, und ein **echter Southdown-Bock** sind zu verkaufen bei **A. Weiss** in Petersmalde bei Stuhm.

Ein u. 2 junge sing. **Kanarienhähne**, nur gold- u. roth. blaßgelb u. w. u. m. bill. Preisen zu verk. ev. u. ausw. Vertheil. zu verkaufen; auch a. Orten get., sonst nicht einmal besehen. Näh. u. Adr. 7676 in der Expeb. d. Ztg.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ich beabsichtige mein hier am Markte gelegenes, neu erbautes Haus mit dem sich darin befindlichen **Tuch-, Leinen-, Herren-Garderobe- und Damen-Confections-Geschäft** zu verkaufen, bei einer Anzahlung von 5000 Thlr., und ersuche Reflectanten sich direct an mich zu wenden.
Louis Fischer
(6888) in Strasburg W.-Pr.

Eine Wassermühle

mit 3 Gängen und 115 Morgen Land nebst Wiesen und Torfstich, in der Nähe einer Stadt, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Marienwerder. **Horwicz,** Baumeister.

Eine Besitzung

ist zu kaufen, die sich zum Parzelliren eignet. Hierzu sind 6000 Thlr. erforderlich, womit man mindestens 3000 Thlr. verdienen kann. Adr. unter No. 7724 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Heute Nachmittags 5½ Uhr wurde meine liebe Frau **Martha**, geb. **Wagner**, von einem Knaben glücklich entbunden.

Christburg, den 16. Mai 1872.

Krebs,
Kreisrichter.

(7723)

Die Verlobung meiner Pflegetochter **Olga Galitzki** mit dem Kgl. Eisenbahn-Ingenieur Herrn **Leo Passauer** aus Witten in Westfalen beehre ich mich statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.

Königsberg, den 14. Mai 1872.

A. E. Wolschnick,
Partikulier.

Dampfer-Verbindung,
Danzig—Stettin.

Von Danzig:
Dampfer „Die Erndte", am **19. Mai früh.**

Ferdinand Prowe.

Zu gerichtl. Taxpreisen
soll das Waarenlager der **Matzner**schen **Concursmasse**
Ziegengasse No. 1
in **Leinewand, Shirting, Hemdennessel, Parchenden, Pique's, Bettzeugen, Tisch- u. Bettdecken, Handtüchern, Servietten, Schürzenzeugen, Herren- und Damen-**Wäsche schleunigst **ausverkauft w.**
Ziegengasse No. 1.

Zur Wollwäsche
empfiehlt beste, frische, weiße, ächt levantinische
Seifenwurzel
die Droguen- u. Parfümerie-Handlung en gros und en détail von
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Bleiweiß-Oxyd, Zinkweiß, Leinöl, Leinölfirniß, Lacke in Oel und Spiritus, Broncen, Blattgold, Ultramarinblau u. -Grün, rothen und grünen Zinnober ꝛc., sowie alle gangbaren Farben in Oel gerieben halte auf Lager.

Carl Schnarcke.

Commandite
Speicherinsel, Milchkannengasse 1,
von
Otto Retzlaff.

Wollsäcke, 3 Ctr. Inhalt, von 25 Sgr bis 1 Rt. 10 Sgr.
Rippspläne, 23—24 Fuß lang, 9—10 Fuß breit, von 2 Rt. 15 Sgr. bis 5 Rt.
Getreidesäcke, 3 Scheffel Inhalt, von 12 bis 20 Sgr.
Plan-, Zelt- u. Marquisen-Leinen von 2 Sgr. an.
Leihsäcke unter bekannten Bedingungen.

Ansichten von Danzig
empfiehlt in größter Auswahl die photographische Anstalt von
A. Ballerstaedt,
Langgasse 15.
Aufnahmen von Häusern, Landsitzen, Schiffen, Maschinen ꝛc. werden aufs Beste zu soliden Preisen ausgeführt. (7502)

Räumungshalber
verkaufe von heute ab meine ganzen Vorräthe in
Long-Châles,
Plaid-Tücher,
Lama-Tücher,
Velour-Tücher,
Stella-Tücher,
Cachemir-Tücher,
zu wirklich herabgesetzten **sehr billigen Preisen.**

Adalbert Karau,
35 Langgasse. im Löwenschloß. Langgasse 35.

Schuhwaaren
aller Art in den neuesten Wiener, Berliner, sächsischen und eigenen Fabrikaten für Damen, Herren und Kinder, solideste Waaren, empfehlen in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.

Wegen Platzmangel, durch den Umbau unseres Ladenlokals sind wir veranlaßt, einen Theil unseres Lagers, auch in Schuhwaaren, zu zurückgesetzten Preisen zu verkaufen.

Koffer, Taschen u. alle Sorten Reiseeffecten empfehlen wir in den besten Fabrikaten in feinen wie ordinairen Waaren.

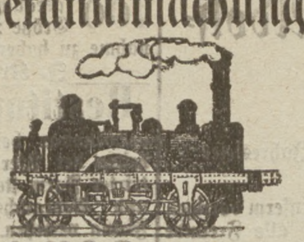
Korbkinderwagen in allen Sorten trafen wieder, auch in den neuesten Sorten ein.

Zusammenlegbare eiserne Bettgestelle, ohne und mit Drell und Draht-Matratze, mit Kopferhöhung.

Eiserne runde Waschtische mit Handtuchhalter à 47½ Sgr. empfehlen

Oertell & Hundius, 72. Langg.

Bekanntmachung.



Für den diesjährigen 1. und 2. Pfingstfeiertag werden auf unserer Bahnstrecke Danzig-Zoppot außer den bisherigen fahrplanmäßigen Zügen noch täglich 4 Extrazüge in jeder Richtung eingelegt werden, und wird demnach an jenen beiden Tagen auf der genannten Strecke folgender Fahrplan bestehen:

	I. U.	I. M.	15 U.	15 M.	E. I. U.	E. I. M.	17 U.	17 M.	E. II. U.	E. II. M.	III. U.	III. M.	E. III. U.	E. III. M.	E. IV. U.	E. IV. M.	69 U.	69 M.	V. U.	V. M.
	früh		früh		Vorm.		Mitt.		Nachm.		Nachm.		Nachm		Abds.		Abds.		Abds.	
Danzig	6	10	7	5	8	15	11	55	12	45	2	30	4	37	6	25	6	45	10	—
Langfuhr	6	22	7	14	8	27	12	9	12	57	2	42	4	49	6	37	6	59	10	12
Oliva	6	32	7	21	8	37	12	18	1	7	2	52	4	59	6	47	7	8	10	22
Zoppot	6	40	7	29	8	45	12	27	1	15	3	—	5	7	6	55	7	18	10	30

	II.		70		E. Ia.		E. IIa.		E. IIIa.		14		IV.		16		E. IVa.		VI.	
	Morg.		Vorm.		Vorm.		Nachm		Nachm		Nachm		Nachm		Abds.		Abds.		Abds.	
Zoppot	7	10	9	3	10	—	1	30	3	40	4	17	5	30	8	2	8	20	11	—
Oliva	7	20	9	12	10	10	1	40	3	50	4	26	5	40	8	9	8	30	11	10
Langfuhr	7	29	9	21	10	20	1	50	4	—	4	35	5	50	8	16	8	40	11	20
Danzig	7	38	9	32	10	30	2	—	4	10	4	47	6	—	8	25	8	50	11	30

Stettin, den 13. Mai 1872.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Ca. 30 Ballen sehr stark beschädigter Kaffee, pr. Bertha, Capt. Benzin, von Hamburg nach hier verladen, sollen für Rechnung der betheiligten Assuradeure

Sonnabend, den 18. Mai, Nachmittags 4 Uhr,

im Königlichen Packhofe gegen baare Zahlung im Zustande, wie sich dieselben befinden, unversteuert, verkauft werden.

Ein Bevollmächtigter der Assuradeure wird zur bestimmten Zeit im Packhofe anwesend sein.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: 2,000,000 Thaler.

Obige Gesellschaft schließt unter den **liberalsten** Bedingungen, zu festen und billigen Prämien
Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Begräbniß-Versicherungs-Verträge.
Prospecte und Antragsformulare verabreicht unentgeltlich unter Ertheilung jeder weiteren Auskunft,

Mewe, den 8. Mai 1872,

Rudolph Hempel,
Agent der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Für Damen!
Paletots, Mantelетts und Havelocks in Stoff, Sammet und Seide ꝛc.
empfiehlt
in reicher Auswahl, geschmackvoll gearbeitet, zu ganz **soliden festen Preisen**

Mathilde Tauch,
44. Langgasse 44.

Anzüge für Knaben
von 2—16 Jahren, in nur dauerhaftesten Stoffen und bestsitzenden Façons, empfiehlt in bekannt größester Auswahl und zu allerbilligsten Preisen

Peril, Langgasse 70.

Hôtel „König von Preussen"
in Königsberg i. Pr., Vorder-Roßgarten 16,
vis-à-vis der Wohnung des commandirenden Generals, in der Nähe des Roßgärter Marktes,

empfiehlt sich bei der Eröffnung zum 21. d. M. hiermit dem reisenden und hiesigen Publikum mit bequemen, modern und elegant eingerichteten Logirzimmern, geräumigen Wagenremisen, Stallungen; mit guter Restauration, Weinstube, Getränken aller Art; à la carte kann in meinem Hotel zu jeder Tageszeit gespeist werden. Preise, Bewirthung, Bedienung in zufriedenstellender Weise. Dies Hôtel, umgebaut und erweitert, ist, den Anforderungen der Zeit gemäß, neu eingerichtet worden. Aus meiner früheren Wirksamkeit bestens bekannt, bitte ich das verehrliche Publikum diesem meinem Unternehmen ähnlich freundliche Theilnahme zu schenken wie früher.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Kirschnick.

(7718)

Eine der ältesten und bestrenommirtesten Fabriken deutscher Schaumweine sucht für Danzig und die Provinz Westpreußen einen tüchtigen, mit der Weinbranche vertrauten

Agenten,

der gute Referenzen aufweisen kann.

Offerten befördert **sub G. 4035** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin.

Ein schönes Rittergut
im Reg.-Bez. Marienwerder, in der Nähe großer Städte und der Bahn, von 2300 Mg., davon 300 Mg. Wiesen, 2000 Mg. Weizenboden, Aussaat 90 Mg. Rips, 360 Mg. Weizen, 200 Mg. Roggen, 700 Sch. Sommerung, eine kostbare Stammschäferei bringt 10,000 Rt., Gebäude durchweg elegant, ist für 160 Mille zu verkaufen. Auskunft darüber wie über verkäufliche Güter und Herrschaften in allen Größen ertheilt der Kaufmann **Robert Jacobi** in Bromberg.

Bäckerei-Verkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts ist die Bäckerei Langefuhr No. 32 zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere daselbst.

Gutsverkauf.
Ein an der Chaussee, in der Nähe zweier Bahnhöfe in Westpr., sehr angenehm beleg. Gut von ca. 1800 Morg., wovon ca. 1100 Morg. landsch. 2te Klasse, Rest 3te Klasse, und welches auf ca. 54 Mille geschätzt worden, ist unter annehmbaren Bedingung. bei 25 Mille Anzahl. zu verkauf. oder auch zu verpachten. Adressen von Reflect. werden unter No. 6942 in der Exped. d. Ztg. erbet.

Eine Besitzung in der Niederung,
2½ Stunde von Danzig, 4 Hufen culm. oder 268 Mg. prß. Maaß, wovon 1 Hufe culm. sehr gute Wiesen, welche auch beackert werden, alles in einem Plan gelegen, gute Gebäude, Aussaaten 40 Sch. Weizen, 42 Sch. Roggen, 9 Mg. Rübsen, 45 Sch. Gerste, 50 Sch. Hafer, 14 Mg. culm. rother und weißer Klee, 6 Sch. Erbsen, 4½ Mg. Kartoffeln ꝛc., Abgaben: Grundsteuer und Rente 109 Rt. jährlich, **soll schleunigst** ganz besonderer Verhältnisse wegen **mit compl. Inventar,** als: 12 Pferde, 16 St. Rindvieh, 10 Schweine, Dresch-, Reinigungs- und Hechselmaschine u. s. w. für 22,000 Rt. bei 6 bis 5000 Rt. Anzahl. verkauft werden. Eine Hypothek von 10,000 Rt. à 5% Zinsen bleibt stehen und der Kaufgelderrest wird mindestens 10 bis 8 Jahre à 5% Zinsen eingetragen. Näheres erfahren Käufer durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse No. 34.

Verpachtung einer Gärtnerei.
Eine größere alte Gärtnerei will einen Theil vom Hauptgeschäft, und zwar das Topfpflanzen- und Bouquet-Geschäft nebst Frühbeeten ꝛc., nebst dazu gehöriger Wohnung, verpachten. Pächter muß die Vorräthe dieses Theils käuflich übernehmen können. Den Verpächter erfährt man in der Exped. d. Ztg. unter No. 7570.

Hypoth. Darlehne, kündbare auf 10 Jahre à 5% und unkündbare à 4½% sind zu haben in Danzig, Fleischergasse 14 part.

In der Nähe von Danzig wird für den Unterricht von 6 Kindern ein tüchtiger Hauslehrer gesucht, der befähigt ist, die Knaben für Quarta des Gymnasiums vorzubereiten, auch in der Musik zu unterrichten. Derselbe erhält eine eigene Wohnung, freie Beköstigung und ein anständiges Honorar. Offerten sind sub No. 7192 an die Expedition d. Ztg. zu richten.

Ein **junger Kaufmann** sucht ein Engagement als **Reisender.** Gefällige Offerten werden durch die Expedition dieser Zeitung sub 7722 befördert.

Ein unverheiratheter **Rechnungsführer,** der mit der landwirthschaftlichen Buchführung vollkommen vertraut ist, findet auf dem Dom. **Orle** bei Neu-Paleschken zum 1. Juli Stellung. (7631)

Gesucht für Danzig ein tüchtiger Agent für ein Hamburger Haus im Colonial- und Delicatessenfach.

Adr. mit Referenzen sub **X. No. 1684** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Hamburg.**

Ein energ. Wirthschafts-Inspector, theoret. und prakt. geb., sucht, gestützt auf tücht. Kenntnisse und gute Zeugnisse, zum 1. Juli cr. Engagement.

Auskunft werden die Herren: Gutsb. u. Kfm. F. W. Richert-Dt.-Westphalen bei Schwetz, Fr. Lange-Graudenz; Steuer-Erheber Wincler-Culm und Rendant Wichert-Marienburg zu geben die Güte haben.

Gefällige Offerten erbittet man sub Litt. F. W. Dom. Guttmannsdorf bei Reichenbach, Schlesien.

Agenten.
Ein sehr altes **Bordeaux-Weingeschäft** sucht unter vortheilhaften Bedingungen Agenten.

Deutsche Correspondenz unter O. B. No. 48 poste restante Bordeaux.

Ein tüchtiger erfahrener **Bürstenmacher** erhält bei hohem Gehalt Stellung als Werkführer bei

Wilhelm Voges,
Graudenz.

Ein unverheir. mit guten Zeugnissen versehener Oecon.-Inspector, größtentheils in Westphalen thätig gewesen, sucht zum 1. Juni Engagement.

Adressen erbeten R. S. poste restante Dirschau.

Recht gediegene jüngere und ältere Materialisten belieben sich zahlreich zu melden bei
Aug. Fröse, Frauengasse No. 18.

Ein tüchtiger und kenntnißreicher
Conditor-Gehilfe
findet bei hohem Gehalt und freier Station ein dauerndes Engagement. Adr. u. 7678 i. d. Exp. d. Z. abzug.

Mein photographisches Atelier bleibt Sonntag den ersten Feiertag geschlossen.

B. Mischewski.

Den Herren Brennereibesitzern bin ich in der Lage, tüchtige
Brennereiführer
zuzuweisen und bitte um desfallf. Aufträge.
Böhrer, Langgasse No. 55.

Es wird für zwei Mädchen im Alter von 8 und 12 Jahren eine geprüfte Erzieherin zum ersten Juni c. gesucht.

Schade,
(7474) Czerpienten per Altmark.

Junge Mädchen, mosaisch oder evangelisch, welche auf der Maschine, hauptsächlich mit Wäsche- und Negligeezeugnähen, vollständig vertraut sind, finden lohnende und dauernde Stellung bei

J. M. Danziger
in Schwetz a/W.

Eine im Posamentir- und Kurzwaarengeschäft eingearbeitete tüchtige Verkäuferin suche zu engagiren. Frankirte Meldungen mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit werden erbeten.

G. R. Hannemann,
Königsberg in Pr.

Inspectoren und Wirthschaftseleven suche zum sofortigen und späteren Antritt. **Böhrer,** Langgasse No. 55.

Ein junger Mann, mosaisch, verheirathet, wünscht eine Stelle als Kassirer, Lagerverwalter, Comtoirdiener oder als Aufseher, wenn auch Caution verlangt wird. Adressen unter No. 7665 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Die Hofverwalterstelle auf der Domaine Mörlen per Osterode ist sofort oder Johanni c. zu besetzen. Gehalt 80—100 Rt.

v. Franckenberg.

Für meine Wirthschaft von 1000 Morgen suche einen Inspector. Gehalt 100 Rt. Meldungen nimmt entgegen

Buchholtz
in Kuppen per Saalfeld.

Ein Wirthschafts-Inspector, welcher mit der landwirthschaftlichen Buchführung und Correspondenz vertraut ist, findet von sofort bei mir Stellung. Gehalt 100 Rt. bei freier Station.

Adl. Brinsk per Lautenburg.

Kühnel,
Güter-Director.

Für mein Leinen-Geschäft und Wäsche-Fabrik suche ich zum 1. Juli einen **tüchtigen Verkäufer,** welcher mit dem Confectioniren von Wäsche vertraut und, wenn möglich, der polnischen Sprache mächtig ist.

Bromberg.

Emil Hasch,
vormals E. Schmidt & Hasch.

Für meine Lederhandlung suche ich zum 1. Juli einen mit der Branche vollständig vertrauten jungen Mann.

A. J. Weinberg.

Ein gebildetes Mädchen, welches die Beaufsichtigung der Kinder übernehmen will, ihnen den ersten Unterricht ertheilen kann, auch der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich sein will, kann sich melden

Alt-Schottland No. 68.

Ein tüchtiger
Friseur-Gehilfe
findet sofort bei mir Engagement.
(7656) **Richard Lemke.**

Ein junges Mädchen, welches gut kochen und die feine Wäsche versteht, wird zur Führung der Wirthschaft unter Aufsicht der Hausfrau sofort gesucht.

Adressen in der Exped. d. Ztg. unter No. 7362 nebst Zeugnissen einzureichen.

Einen tüchtigen, practischen Destillateur, mit sämmtl. Maschinen u. Apparaten genau vertraut, zur selbstständigen Leitung einer groß. Destillation befähigt, sucht zu sofort oder 1. Juni Aug. Froese, Frauengasse.

Heiraths-Gesuch.
Ein junger Landwirth, Anfangs dreißig., von angenehm. Aeußern, sucht wegen Mangels an Damenbekanntschaft auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin. Junge Damen oder Wittwen, welche eine glückliche Ehe eingehen wollen, mit einem disponiblen Vermögen von 3—4000 Rt., welches sicher gestellt werden kann, werden gebeten, ihre Adresse vertrauensvoll unter Chiffre 7462 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen. Photographie erwünscht.

Der überdachte
Lagerplatz, Bleihof 2,
ist zu vermiethen.
Internationale Handelsgesellschaft,
Hundegasse 37.

Eine herrschaftl. Wohnung von 3—4 Zimmern nebst Pferdestall für 2 Pferde, Wagen-Remise und Kutschergelaß wird zu miethen gesucht.

Gefällige Adressen werden unter No. 7677 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein möblirtes Zimmer mit Beköstigung wird sofort zu miethen ges. Adressen m. Preisangabe unter J. B. nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Ein Sparkassen-Buch über 25 Thlr. ist in meinem Laden-Locale gefunden und kann dasselbe von mir abgeholt werden.

Eduard Sternfeld,
Breitesthor 131/32.

Der Handlungsgehilfe **Franz Horschke** ist mit dem heutigen Tage aus meinem Geschäfte von mir entlassen.

Carthaus, den 14. Mai 1872.

Johann Nötzel,
Gasthofbesitzer.

Liebes Fr. . ! Wünsche v. H. recht frohe Feiertage!! Ich kann sie nicht genießen. **M.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.